

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Schlesische Volkslieder mit Melodien**

**Hoffmann von Fallersleben, August Heinrich**

**Leipzig, 1842**

251. Der Deserteur

[urn:nbn:de:bsz:31-140683](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-140683)

- |   |  |
|---|--|
| <p>5. Ihr Herren Musketier',<br/>Ihr Ober- und Unter-Offizier',<br/>Gebt mir noch zwei drei Schuß!<br/>Weil ich von euch scheiden muß.</p>      | <p>7. Ihr Hirsche in dem Wald,<br/>Seid jung ihr oder alt,<br/>Ihr hüpfst nur so lang herum,<br/>Bis euch kehrt der Jäger um.</p>          |
| <p>6. Mein Grab ist schon gebaut,<br/>Ich hab' mir's angeschaut,<br/>Und alle die hier um mich stehn,<br/>Die soll'n mit mir zu Grabe gehn.</p> | <p>8. Sobald euch der erblickt,<br/>Sogleich den Hahn er drückt,<br/>Und schießt muthig unter euch:<br/>Dieser Hirsch soll meine sein.</p> |
| <p>9. Ade ihr Jungfern all',<br/>Bedauert meinen Fall!<br/>Betrübt um mich euch nicht so sehr,<br/>Zu euch komm' ich nimmermehr.</p>            |  |

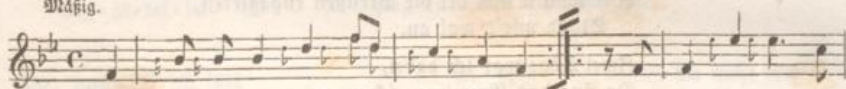
Aus der Grafschaft Olaz, Groß-Saul und Wilhelminent. In einem hofschr. Lieder-  
büchlein eines Soldaten von 1828. folgender Schluß:

Die Trompeten hör' ich schon  
In einem traurigen Ton.  
Nun gebet mir ein zwei drei Schuß,  
Weil ich von euch scheiden muß.

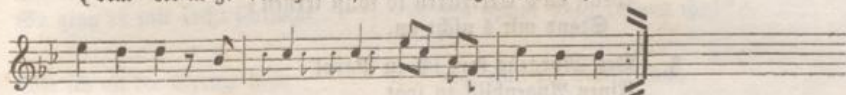
### 251.

#### Der Deserteur.

Mäßig.



{ Ich hat-te mich ein-mal un-ter-schrieb'n, } ich dient' ihm kaum ein  
dem Kö-ni-ge von Preu-ßen treu zu dien'n; }



hal-bes Jahr, da ging das De-ser-tie-ren an.

1. Ich hatte mich einmal unterschrieb'n,  
Dem Könige von Preußen treu zu dien'n;  
Ich dient' ihm kaum ein halbes Jahr,  
Da ging das Desertieren an.
2. Und wie ich hinter die Stadt 'naus kam,  
Begegnete mir ein Bauersmann,  
Der sprach: mein Freund, wo kommt er her?  
Er ist fürwahr ein Deserteur.
3. Ich aber resolvierte mich,  
Und sprach: mein Freund, glaub' er sicherlich,  
Ich bin von Berlin ausmarschirt  
Und hab' den rechten Weg verliert.
4. Er führte mich vor des Scholzen Haus,  
Da kamen drei hübsche Bauern 'raus,  
Die banden mich an Wein und Arm  
Kreuzweise, daß es Gott erbarm'!

5. Die führten mich vor den Offizier,  
 Der sprach: mein Freund, wen bringet ihr?  
 Der sprach: mein Freund, wen bringt ihr hier?  
 Wir bringen einen preuß'schen Deserteur.
6. Man führte mich vor den General,  
 Da bat ich um das einzige Mal.  
 Der sprach: bist du getreu?  
 Mußt zweimal laufen, bist wieder frei.
7. Und als ich hinter die Stadt 'naus kam,  
 Schaut' ich mir die armen Preußen an;  
 Zweihundert Mann mit frischem Muth,  
 Die hieben mich bis auf das Blut.
8. Und als ich in die Stadt 'nein kam,  
 Schaut' ich mir meinen Buckel an:  
 Gerechter Gott, bist du mir gut,  
 So lauf' ich morgen wieder fort.

## 252.

## Der Deserteur.

1. Ich hab' von Kindheit an  
 Mein Leben nichts Gutes gethan.  
 Ich hab' noch allzeit Lust zu dienen:  
 Wir woll'n uns bei die Preußen engagieren,  
 Stand mir's wol an.
2. Zwei Tage war ich dabei,  
 Da fing das Exerzieren schon an.  
 Da dacht' ich, was der Teufel soll's werden?  
 Wenn du's Exerzieren so sollst lernen?  
 Stand mir's nicht an.
3. Des Morgens kam ich zu Parol'  
 Einen Augenblick zu spät,  
 So hieß es ja mit Donner und mit Hagel,  
 So krieg' ich meinen Buckel voll geschlagen,  
 Stand mir's nicht an.
4. So gedacht' ich in meinem Sinn,  
 Nach Straßburg da muß ich hin:  
 Ich desertierte gleich vom Posten,  
 Sollt' es mir mein junges Leben kosten,  
 Scheer' mich nichts drum.
5. Ein' halb' Stund' in der Nacht,  
 Da haben sie mich gefangen gemacht;  
 Sie führten mich vor's Hauptmanns Haus,  
 Ach Gott, wie sieht es aus!  
 Mit mir ist es aus.
6. Maria die Königin  
 Nimmt alle Junggesellen hin,  
 Sie führt sie in den Himmel ein,  
 Wo die schwarzbraunen Mäd'el sein,  
 Nimmt mich mit hinein.